

Erweiterte Grundsätze elementarer Bildung in Brandenburg

Institut für Fortbildung, Forschung und Entwicklung –
IFFE e.V. an der FH Potsdam

Verfasst in Kooperation mit der
Deutschen Liga für das Kind



**Workshop: Alltagssituationen mit dem Bildungsbereich
„Bewegung und Sport“ verknüpfen**

Referentin: Annemarie Rasche

- **Welche Bewegungserlebnisse hatten Sie in Ihrer Kindheit?**
- **Konnten Sie sich selbst frei bewegen?**
- **Welche Bedeutung hatte dies für Sie?**
- **Welche Bedeutung hat Bewegung heute für Sie?**



Erstellt mit ChatGPT

Ziele des Workshops

- Verständnis für die Bedeutung von Bewegung und Sport in der frühkindlichen Bildung vertiefen.
- Alltagsroutinen als Lerngelegenheiten bewusst gestalten.
- Konkrete Methoden kennenlernen, die Kinder in ihrer Gesundheitskompetenz stärken.
- Austausch über Praxisbeispiele und Reflexion eigener Haltung.



Allgemeine Informationen zum Bildungsplan

Kinderrechtliche Einordnung

Bildungsverständnis:

1. **UN-Kinderrechtskonvention Art. 29:** Bildung des Kindes muss darauf gerichtet sein, die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des Kindes voll zur Entfaltung zu bringen
2. **SGB VIII § 22:** Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
3. **KitaG Brandenburg §3:** Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag. Die Bildungsarbeit der Kindertagesstätte unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie.

Partizipation

- Was meinen Sie, warum Beteiligung/Partizipation der Kinder in der Kindertagesstätte wichtig für die Entwicklung ist?
- Welche Bezüge lassen sich zu Bewegung und Sport finden?
- Überlegen Sie 5 min und notieren Sie Ihre Gedanken!



Brandenburger Bildungsplan, S. 64, Sebastian Treytnar



Brandenburger Bildungsplan, S. 71, Sebastian Treytnar



Brandenburger Bildungsplan, S. 73, Jörg Petzold

Partizipation ist entwicklungsförderlich für Kinder...

Stärkung der Persönlichkeit und Selbstwirksamkeit

Wenn Kinder mitentscheiden dürfen, erleben sie: *Meine Meinung zählt*. Dadurch entwickeln sie Selbstvertrauen, ein positives Selbstbild und das Gefühl, etwas bewirken zu können (Selbstwirksamkeit).

Förderung sozialer Kompetenzen

Partizipation erfordert Aushandlungsprozesse: zuhören, eigene Bedürfnisse äußern, Kompromisse finden. Kinder lernen Empathie, Rücksichtnahme, Konfliktfähigkeit und demokratische Grundhaltungen.

Sprachliche und kognitive Entwicklung

Um sich zu beteiligen, müssen Kinder ihre Gedanken formulieren, Fragen stellen und argumentieren. Das fördert Sprachkompetenz, Problemlösefähigkeit und eigenständiges Denken.

Motivation und Verantwortungsbewusstsein

Wer mitentscheiden darf, identifiziert sich stärker mit Regeln, Projekten oder Tagesabläufen. Kinder übernehmen eher Verantwortung und handeln selbstständiger.

Beteiligung unterstützt eine ganzheitliche Entwicklung – emotional, sozial, kognitiv und demokratisch.

Bereich Bewegung und Sport & Partizipation:

Mitbestimmung bei Bewegungsangeboten

Kinder können über Spiele, Materialien und den Aufbau von Bewegungsangeboten mitentscheiden. Das steigert Motivation und Bewegungsfreude.

Körper- und Selbstkompetenz

Durch eigenes Ausprobieren lernen Kinder ihre Fähigkeiten kennen, Grenzen einzuschätzen und Erfolgserlebnisse zu erfahren.

Soziales Lernen

Bewegungsspiele fördern Teamarbeit, Fairness und gemeinsame Regelabsprachen sowie Konfliktfähigkeit.

Gesundheitsförderung

Selbstbestimmte Bewegung unterstützt ein positives Verhältnis zu Sport und eine aktive Lebensweise.

Inklusion und Individualität

Partizipation ermöglicht Angebote, die an unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder angepasst sind.

Partizipation macht Bewegung kindgerechter und motivierender und stärkt motorische, soziale und personale Kompetenzen.

Fachlicher Hintergrund

- Pädagogisches Handeln in Alltagssituationen ist Grundlage von Bildungsqualität
- Die systematische pädagogische Gestaltung solcher Alltagssituationen eröffnet viele miteinander verschränkte Bildungserfahrungen, die für die Kinder in konkreten und relevanten Sinnzusammenhängen stehen und nicht gesondert in Lernaufgaben und nach Bildungsbereichen aufgegliedert präsentiert werden müssen

Filmausschnitt (Min. 7 – 14):

<https://www.netquali-bb.de/der-bildungsplan-brandenburg-grundlage-fuer-interaktions-und-bildungsqualitaet/>

Fabienne Becker-Stoll (2024). Der Bildungsplan Brandenburg: Grundlage für Interaktions- und Bildungsqualität. Vortrag auf der Fachtagung zum Bildungsplan in Blossin am 14. November 2024

Grundlagen: Bildung im Kindesalter

Umsetzung im Kita-Bildungsplan S. 16

Kinder besitzen umfassende Fähigkeiten, sich zu bilden. Ob sie diese Fähigkeiten entfalten können, hängt vorrangig von den **Bildungsmöglichkeiten** ab, die ihnen die Umwelt bereitstellt. In der frühen Kindheit sind das vor allem die Familien und ergänzend die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

Was bedeutet das genauer für die pädagogische Praxis?

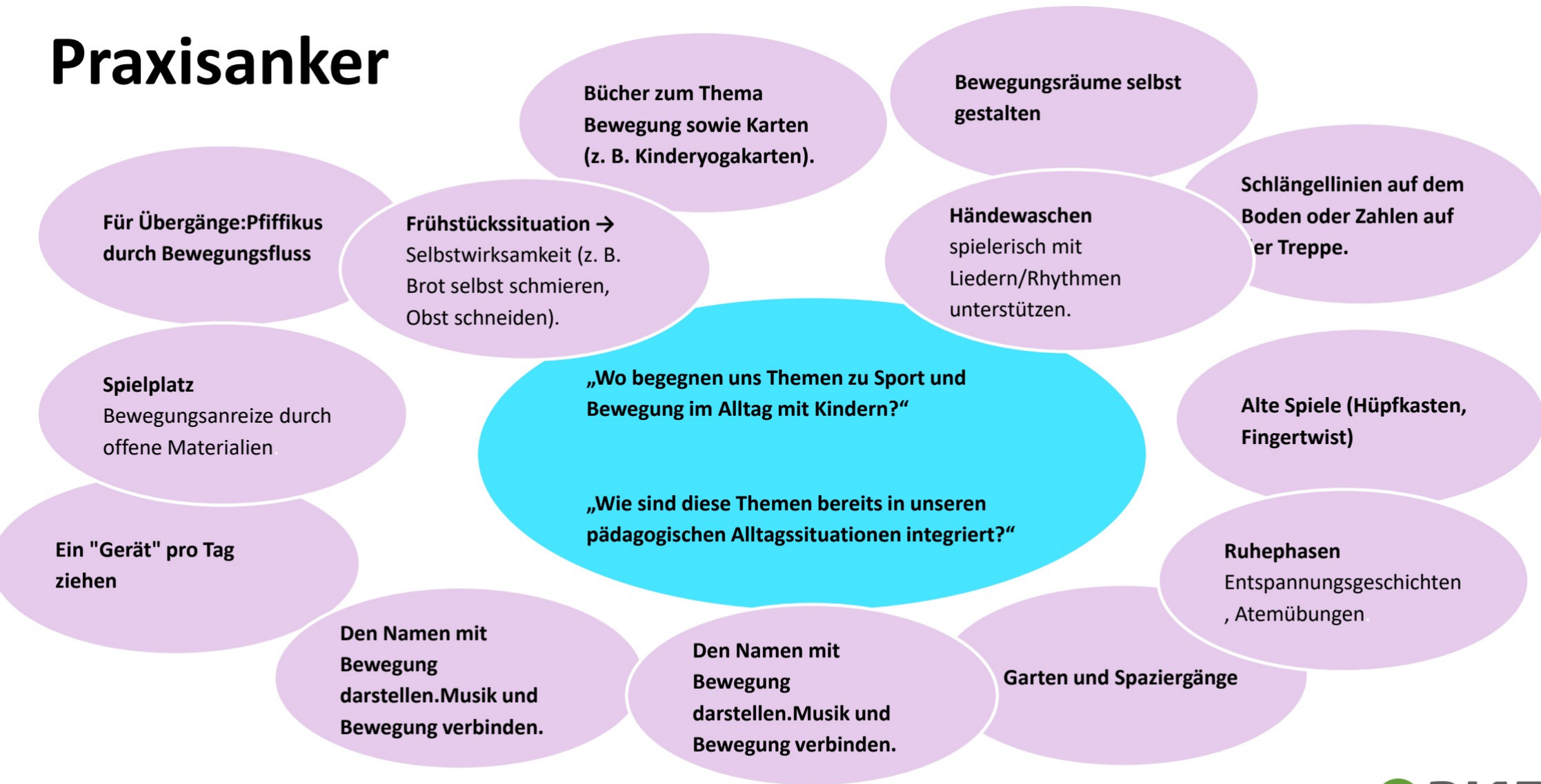
- Kinder brauchen eine **anregungsreiche Bildungsumgebung** um sich voll zu entfalten.
- Bildung ist ein **aktiver Aneignungsprozess** von Geburt an („Entwicklungsmotor“: Anlage | Umwelt | Eigenaktivität des Kindes)
- Menschen konstruieren, strukturieren, explorieren, interpretieren, imaginieren und modellieren ihre soziale, physische und innere Welt von Geburt an **eigenständig** (Grundlage: Resonanz!)
- die Lern- und Leistungsmotivation hängt von der **Qualität der Beziehung** zwischen Lernendem und Lehrenden ab
- der feinfühligsten Befriedigung der kindlichen Grundbedürfnisse und feinfühligste **Regulation der Emotionen** in dieser Beziehung

Caprara, G. V., Barbaranelli, C., Pastorelli, C., Bandura, A., & Zimbardo, P. G. (2000). Prosocial Foundations of Children's Academic Achievement. *Psychological Science*, 11, 302-306.

Fabienne Becker-Stoll (2024). Der Bildungsplan Brandenburg: Grundlage für Interaktions- und Bildungsqualität. Vortrag auf der Fachtagung zum Bildungsplan in Blossin am 14. November 2024

Alltagssituationen mit den Bildungsbereich „Bewegung und Sport“ verknüpfen

Praxisanker



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Inhalt	4
1 Einleitung	7
2 Grundlagen: Bildung im Kindesalter	15
3 Beobachten und Dokumentieren	21
3.1 Interessen und Themen der Kinder erfassen und dokumentieren	22
3.2 Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder erfassen	24
3.3 Mit Kindern dokumentieren: Das Portfolio	25
3.4 Bildungs- und Entwicklungsgespräche führen	26
4 Qualität entwickeln und Leitungshandeln	29
4.1 Im Team kommunizieren und kooperieren	29
4.2 Mit Fehlverhalten im Team umgehen	30
4.3 Qualität entwickeln	32
4.4 Leitungshandeln	33
5 Mit Familien kooperieren, im Sozialraum vernetzen, Übergänge gestalten ..	37
5.1 Mit Familien kooperieren	37
5.2 Im Sozialraum vernetzen	40
5.3 Übergänge gestalten	42
6 Pädagogische Alltagssituationen	47
6.1 Zentrale Autonomie-Situationen	50
Spielen	51
Essen	62
Ausruhen und Schlafen	74
Bad und Hygiene	84

Grundlagen:	32 Seiten
Pädagogische Alltagssituationen:	162 Seiten
Bildungsbereiche:	77 Seiten

6.2 Situationen, in denen Themen der Kinder im Mittelpunkt stehen	94
Dialogisch lesen	95
Pädagogische Angebote gestalten	102
Kinderkreise moderieren	114
Regeln aushandeln	124
Mit Kindern planen	130
Draußen unterwegs sein	136
6.3 Organisatorische Situationen	144
Ausziehen, Anziehen, Umziehen	145
Bringen und Abholen	152
Raumwechsel und Übergaben gestalten	158
Aufräumen	164
6.4 Pädagogisch herausfordernde Situationen	172
Konflikte und Aushandlungsprozesse begleiten	173
Ausgrenzung abwenden und Übergriffe deeskalieren	180
Widerstand, Protest und Beschwerden von Kindern aufgreifen	192
Freude, Verletzung und Traurigkeit:	
Mit starken Gefühlen von Kindern umgehen	200
7 Bildungsbereiche	209
7.1 Sprache und Kommunikation	213
7.2 Mathematik	223
7.3 Körper und Gesundheit	231
7.4 Bewegung und Sport	237
7.5 Natur und Technik	247
7.6 Ästhetik und Musik	253
7.7 Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie	265
7.8 Philosophie, Ethik und Religion	271
7.9 Nachhaltige Entwicklung	277
7.10 Digitale Medien	281
8 Literaturverzeichnis	287

Bildungsbereich Bewegung und Sport

 BP: Kapitel 7.4 | S. 237 | Wesentliche Inhalte

- **Bewegung als zentrale Ausdrucksform:** Kinder sind von Natur aus aktiv, suchen Herausforderungen und meiden das Einfache.
- **Ganzheitliche Entwicklung:** Bewegung ist essenziell für kognitive, emotionale, soziale und sprachliche Entwicklung.
- **Zusammenhang von Motorik, Kognition und Emotion:** Positive Bewegungserfahrungen fördern Selbstvertrauen, Lebensfreude und Gesundheit.
- **Einfluss auf das Nervensystem:** Bewegung unterstützt die Gehirnentwicklung, fördert neuronales Wachstum und verbessert die Informationsverarbeitung.
- **Optimierung der Körperfunktionen:** Bewegung verbessert Sauerstoffversorgung, Stoffwechsel und motorische Koordination.
- **Bewegungsförderung statt Einschränkung:** Kinder sollten zur Bewegung motiviert werden, anstatt ihren Bewegungsdrang zu hemmen.
- **Empfohlene Bewegungsdauer:** Mindestens **3 Stunden täglich**, davon **60 Minuten mit moderater bis hoher Intensität**; Sitzen soll **maximal 60 Minuten am Stück** dauern.

1 Körpererfahrungen

- Kinder entwickeln motorische Fähigkeiten wie Laufen, Springen und Klettern.
- Sie lernen, Hindernisse zu überwinden und ihre Kraft gezielt einzusetzen.
- Sie bauen Ausdauer auf und steuern Atmung sowie Muskelspannung.
- **Stopp-Tanz, Spiegelspiele, Kofferpacken mit Bewegung, Bewegungslieder, Gleichgewichtsübungen, Tastsinn-Übungen**

2 Materiale Erfahrungen

- Kinder erkunden den Raum durch verschiedene Bewegungen wie Klettern, Laufen und Springen.
- Sie entwickeln räumliche Orientierung, Gleichgewicht und ein Gefühl für Entfernungen.
- Sie erkennen zeitliche und kausale Zusammenhänge durch eigene Bewegungen.
- **Wie taut Schnee? Bewegungstreck aus Naturmaterial, Wie ist das Gras? Barfußpfad, Jahreszeiten „erforschen“**

**Was Kinder
lernen können
S. 237 ff.**

4 Kognitive und sprachliche Erfahrungen

- Bewegung fördert kognitive, sprachliche und kreative Fähigkeiten.
- Aktive Spiele unterstützen mathematisches und sprachliches Lernen.
- Kinder entwickeln Impulskontrolle, Flexibilität und Arbeitsgedächtnis.

3 Soziale Erfahrungen

- Kinder lernen Kooperation, Regelverständnis und Anpassung an andere.
- Sie entwickeln Rhythmusgefühl und meistern gemeinsame motorische Aufgaben.
- Sie erfahren Fairness, Teamgeist und den Umgang mit Sieg und Niederlage.
- **„Mein rechter rechter Platz ist leer“, Gefühle-Karten, Kooperative Spiele**

Pädagogische Handeln



BP: Kapitel 7.4 | Bildungsbereich Bewegung und Sport | S. 240 ff

- Viel Zeit draußen und in Bewegung verbringen.
- Bewegungsfreundliche Räume gestalten.
- Bewegungsrituale und Pausen etablieren.
- Geeignete Spiel- und Bewegungsmaterialien bereitstellen.
- Kinder zu vielfältigen Bewegungen ermutigen.
- Ungewöhnliche Bewegungsaufgaben anbieten.
- Bewegung in der Umgebung erkunden.
- Kinder nicht motorisch oder körperlich vergleichen.
- Teams in Wettbewerben fair und ausgewogen zusammenstellen.
- Bewegungsangebote an Interessen der Kinder anpassen.

Pädagogische Alltagssituationen und deren Verknüpfung zu Sport & Bewegung

Situationen, die das Autonomiebedürfnis
von Kindern berühren:

Situationen mit Themen der Kinder im Mittelpunkt:

Organisatorische Situationen:

Pädagogisch herausfordernde soziale Situationen:

6 Pädagogische Alltagssituationen	47
6.1 Zentrale Autonomie-Situationen	50
Spielen	51
Essen	62
Ausruhen und Schlafen	74
Bad und Hygiene	84
6.2 Situationen, in denen Themen der Kinder im Mittelpunkt stehen	94
Dialogisch lesen	95
Pädagogische Angebote gestalten	102
Kinderkreise moderieren	114
Regeln aushandeln	124
Mit Kindern planen	130
Draußen unterwegs sein	136
6.3 Organisatorische Situationen	144
Ausziehen, Anziehen, Umziehen	145
Bringen und Abholen	152
Raumwechsel und Übergaben gestalten	158
Aufräumen	164
6.4 Pädagogisch herausfordernde Situationen	172
Konflikte und Aushandlungsprozesse begleiten	173
Ausgrenzung abwenden und Übergriffe deeskalieren	180
Widerstand, Protest und Beschwerden von Kindern aufgreifen	192
Freude, Verletzung und Traurigkeit:	
Mit starken Gefühlen von Kindern umgehen	200

Überall steckt Bewegung drin



Gruppenarbeit

Pädagogische Alltagssituation	Ziel	Reflexionsfragen	Praxisbeispiel

Erarbeitet in Kleingruppen zu 4 bis 5 pädagogischen Alltagssituationen anhand der Reflexionsfragen eine kleine Übersicht aus (Ziel und Praxisbeispiel)

Modul / Abschnitt	Ziel	Reflexionsfragen	Praxisbeispiel
1. Bewegungsangebote von Kindern gestalten lassen	Kinder entwickeln eigene Bewegungsangebote, Selbstwirksamkeit fördern	1. Wie kann ich Kinder gezielt unterstützen, ihre Bewegungsangebote zu entwickeln? 2. Welche Möglichkeiten habe ich, die Bewegungen langfristig in den Kita-Alltag zu integrieren?	„Bewegung der Woche“: Kinder wählen eine Übung, zeigen sie anderen, Fachkraft dokumentiert Fotos für Plakat oder Sammelmappe.
2. Kinderkreise aktiv gestalten	Konzentration, Motorik und soziale Interaktion fördern	1. Welche Bewegungsrituale fördern Kinder im Kinderkreis am besten? 2. Wie kann ich die Balance zwischen aktiven und ruhigeren Kindern gestalten?	Fangspiel, „Fingerlaola“ oder kurze Yoga-Übungen zwischendurch; Ruhepausen einplanen.
3. Kinder in Planung einbeziehen	Kinder aktiv in Bewegungs- und Raumplanung einbeziehen	1. Wie können Kinder in die Auswahl von Bewegungen und Raumnutzung einbezogen werden? 2. Wie berücksichtige ich unterschiedliche Bedürfnisse (ruhige vs. aktive Kinder)?	Kinder planen Sommerfestspiele, probieren Bewegungen aus, klären Platzbedarf und Materialien.
4. Bewegungsanlässe draußen	Motorische Entwicklung fördern; Fantasie und Umgebung nutzen	1. Welche Bewegungsformen motivieren Kinder draußen besonders? 2. Wie kann ich Wege und Umgebung für unterschiedliche Bewegungsaufgaben nutzen?	Kinder bewegen sich als Tiere, springen auf farbige Markierungen, kriechen unter Seilen oder balancieren auf Baumstämmen.
5. Bewegungsanlässe im Alltag (Anziehen, Bringen/Abholen)	Alltagssituationen für Bewegung nutzen; Familien einbeziehen	1. Wie lassen sich Alltagssituationen als Bewegungsanlass nutzen? 2. Wie kann ich Familien einbeziehen, damit Bewegung gemeinsam Spaß macht?	Bewegungsparcours beim Bringen/Abholen, Kinder hüpfen, balancieren; Familien machen mit oder fahren zu Fuß/Rad.

6. Raumwechsel und Übergaben	Bewegung bei Raumwechseln fördern	1. Welche Wege lassen sich in Bewegungsaufgaben verwandeln? 2. Wie können Kinder unterschiedliche Bewegungsvarianten sicher ausprobieren?	Flur markieren: Schlangenlinie, Kreise, Sterne; Kinder wählen Bewegungsart: auf Zehenspitzen, rückwärts oder krabbelnd.
7. Aufräumen	Bewegungsanlässe im Alltag schaffen; Kreativität fördern	1. Wie kann ich Aufräumen spielerisch gestalten? 2. Welche Fantasie- oder Bewegungen motivieren Kinder beim Aufräumen?	„Boden ist Lava“-Spiel, Gegenstände auf Kopf/Rücken balancieren, kleine Objekte mit Zehen in Kisten transportieren.
8. Konflikte und Aushandlungsprozesse begleiten	Selbstregulation und Kooperation fördern	1. Welche Bewegungsübungen helfen bei Konfliktlösung ohne Streit? 2. Wie können Bewegungsimpulse Konfliktbewältigung spielerisch unterstützen?	Spiel „Eis“: Kinder bewegen sich hüpfend/schleichend, stoppen bei Signal; Variationen mit Grimassen oder sanften Berührungen.
9. Ausgrenzung abwenden und Übergriffe deeskalieren	Kinder lernen alternative Handlungen und Emotionen durch Bewegung	1. Wie können Bewegungsgeschichten Ausgrenzung thematisieren? 2. Welche kooperativen Spiele fördern respektvolles Miteinander?	Kinder spielen Bewegungsgeschichte zu Ausgrenzung, probieren alternative Handlungen aus; kooperative Spiele ohne Gewinner/Verlierer.
10. Widerstand, Protest und Beschwerden aufgreifen	Emotionale Ausdrucksmöglichkeiten durch Bewegung	1. Wie können Kinder ihre Meinungen und Grenzen durch Bewegung ausdrücken? 2. Welche Bewegungsformen unterstützen sicheres Durchsetzen?	Kinder zeigen Protestbewegungen: Arme ausstrecken, zurückziehen, solidarische Gesten; spielerisches Grenzen-setzen.
11. Freude, Verletzung und Traurigkeit: Mit starken Gefühlen umgehen	Emotionen über Bewegung ausdrücken; Sicherheit gewährleisten	1. Welche Bewegungsangebote helfen Kindern, Freude, Wut oder Traurigkeit auszuleben? 2. Wie kann ich Räume gestalten, in denen Kinder Gefühle körperlich ausdrücken können?	Kinder springen, klatschen, Boxsack nutzen oder Stoff zerreißen in gesichertem Raum; Fachkraft begleitet.

PRAXIS-IMPULS, S. 242 ff

Um eine Bewegungsbaustelle in den Alltag der Einrichtung zu integrieren, könnt ihr Alltagsmaterialien verwenden – zum Beispiel ein paar leere Getränkekisten und einige leichte Bretter. Beim weitgehend selbstbestimmten Gestalten der Bewegungsbaustelle lernen Kinder, welche Effekte ihr Handeln hat, erleben also Selbstwirksamkeit. Kinder aller Altersstufen legen auf dem Rasen oder auf Sandflächen häufig Rennstrecken an, und ihr könnt dafür sorgen, dass diese Parcours täglich auf- und umgebaut werden können. Je nach Aufbau bieten die Parcours Gelegenheiten zum Klettern, Balancieren, Springen oder Wippen.

- Wie könnt ihr sicherstellen, dass die Kinder beim Gestalten der Bewegungsbaustelle genügend Freiraum für eigene Ideen haben, ohne dabei die Sicherheit zu vernachlässigen?
- Welche weiteren Alltagsmaterialien könntet ihr in eure Einrichtung integrieren, um die Bewegungsbaustelle noch vielseitiger und spannender zu gestalten?

Partizipative Bildungsumgebung, S. 244

Arbeitsfrage:

Welche Ideen haben Sie für eine partizipative, bewegungs-anregende Bildungsumgebung?



Brandenburger Bildungsplan, S. 243, Sebastian Treytnar

Partizipative Bildungsumgebung

➡ BP: Kapitel 7.2 | Bewegung und Sport | S. 244

Der Bewegungsförderung dienen vor allem folgende Materialien:

- Großgeräte wie Kästen, Matten, Bänke und Kombinationsgeräte zum Klettern und Balancieren, die miteinander kombiniert und in Geräte-Landschaften eingebunden werden können;
- Kleingeräte wie Reifen und Bälle in verschiedenen Größen und aus unterschiedlichem Material, Seile, Stäbe, Tücher, Sandsäckchen und Schaumstoffteile;
- psychomotorische Geräte wie Rollbretter, Pedalos, Halbkugeln und Schwungtücher, die besondere Anforderungen an das Gleichgewicht und die Koordination stellen;
- Roll- und Fahrgeräte – zum Beispiel Rollschuhe, Rutschautos, Roller, Laufräder und Fahrräder, die vor allem auf dem Außenspielgelände genutzt werden und das Bewegungsrepertoire der Kinder erweitern;
- Elemente zum Bauen und ausrangierte Gebrauchsmaterialien – zum Beispiel Bretter, Autoreifen, Getränkekisten und Rohre, die drinnen wie draußen genutzt werden können;
- Rampen, Treppen, Leitern oder Kletterseile, die sich für die Bewältigung von Höhenunterschieden drinnen und draußen eignen. Drinnen können Treppen Stockwerke oder den Fußboden mit einer Hochebene oder einem höhergelegenen Ausguck verbinden;
- Hügel und Höhlen, um das flache Außengelände in eine abenteuerliche Landschaft zum Erkunden, Verstecken und Bewegen zu verwandeln;
- Bäume als natürliche Klettermöglichkeiten, wenn vorher gemeinsam geklärt und gekennzeichnet wurde, auf welchen Bäumen die Kinder wie hoch klettern dürfen.

Reflexion und Austausch

- Was würden Sie morgen gleich in Ihrer pädagogischen Arbeit umsetzen?
- Was berichten Sie nachher/morgen Ihrem Team zum neuen Bildungsplan in Bezug auf Bewegung und Sport?



Weitere kostenfreie Angebote zum Bildungsplan

Website

- Registrierungs- und Anmeldemöglichkeit
- Fortbildungskalender für verschiedene Fortbildungen zum Bildungsplan – online und Präsenz
- Begleitmaterialien zum Bildungsplan zum Download und Anschauen
- Kontaktmöglichkeit bei Fragen zu Fortbildungen



Fortbildungen zum Bildungsplan

1. Einführung in den Bildungsplan (Online)
2. Pädagogische Alltagssituationen (Online und Präsenz)
3. Verknüpfung von Alltagssituationen und Bildungsbereichen (Online und Präsenz)
4. Grundlagen der pädagogischen Arbeit (Online und Präsenz)
5. Fortbildungen für Multiplikator:innen (Online und Präsenz)

Verschiedene Fortbildungsinhalte zu den Kapiteln des Bildungsplans:

- Grundlagen
- pädagogisch herausfordernde Situationen
- Autonomiesituationen
- Situationen mit Themen der Kinder im Mittelpunkt
- organisatorische Situationen

Ergänzende Materialien zum Bildungsplan

- Der Bildungsplan zum Hören (Hörbuch)
- Filme zum Bildungsplan
- Interviews mit Autor:innen und pädagogischen Fachkräften
- Begleitmaterialien zu den Fortbildungen (Bildkarten-Sets, Methodenblock, Poster, Arbeitshefte)
- PowerPoint-Präsentationen: Impulse für Teamfortbildungen
- Eltern-Flyer



Danke!

Vielen Dank für Ihre
und eure
Aufmerksamkeit!



Annemarie Rasche

Kontakt: [bildungsplan-
brandenburg@iffe.de](mailto:bildungsplan-brandenburg@iffe.de)



Annemarie Rasche

Pädagogischer Bildungscoach - Praxisnahe Fortbildung und Coaching für pädagogisches Fachpersonal

Kontakt: Annemarie@posteo.de

Themen:

- **Achtsamkeit** als eine Grundlage für Bildung und Beziehung
- Frühe, alltagsintegrierte **Mathematik**
- **Adultismus** – Macht in pädagogischen Beziehungen
- Frühkindliche **Reflexe**: Grundlagen, Bedeutung und Auswirkungen auf die Entwicklung
- **Bewegung** – Das Tor zum Lernen: Das Zusammenspiel von Bewegung, Lernen und Verhalten verstehen
- Der **Kinderkreiskreis** als Lernort – Kinder beteiligen, Denken anregen
- Lernen sichtbar machen – Einführung in die Methode der **Bildungs- und Lerngeschichten**
- **Gebärdensunterstützte** Kommunikation für die Arbeit mit U3-Kindern
- Der Brandenburger **Bildungsplan**

Annemarie Rasche
Raum für Körper&BewusstSein

www.amiera.de

Annemarie Rasche

Bildungsforscherin (M.A.) | Kindheitspädagogin (B.A.) | Ergotherapeutin
Yogalehrerin & Achtsamkeitstrainerin